

der tambour

Newsletter des Fachbereichs Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) und des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes (BTB)



03/11
4. März
9. Jahrgang

FANFARONADE-Wertungsrichter auf der Schulbank:

Bewertet wird die Qualität

Am letzten Februar-Wochenende hatte der Fachbereich Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) und des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes (BTB) zu einer Wertungsrichter-Qualifizierung der besonderen Art nach Potsdam eingeladen.

Die international erfahrenen Wertungsrichter Henk Smit und Paul Doop (Niederlande) unterwiesen in Vorbereitung auf die FANFARONADE 2011 in Cottbus sieben Wertungsrichter aus Deutschland und Vertreter von drei Fanfarenzügen in das „One World Adjudication System“, das am 4. Juni zu den Wettbewerben der Naturtonfanfarenzüge erstmals eingesetzt wird.

Wie Anja Knüpfer, Verantwortliche für Fanfaren im FB MSW zu Beginn des Kurses formulierte, kam

NEU:

Die **FANFARONADE** des Märkischen TurnerBundes (MTB) - Vergangenheit und Gegenwart auf einen Blick - ab sofort unter www.MTB-FANFARONADE.de

der Wunsch zur Änderung des Wertungssystems aus den Reihen der FANFARONADE-Teilnehmer. Angestrebt wird damit unter anderem eine weitere nationale und internationale Vergleichbarkeit.

Gebotene Chance leider zu wenig genutzt

Henk Smit und Paul Doop sind die geistigen Väter des „One World Adjudication Systems“, das sie für die Weltverbände WMC und WAMSB in den letzten Jahren entwickelt haben. Obwohl noch sehr jung, ist es inzwischen auf vielen Kontinenten bei diversen Wettbewerben eingeführt, u. a. beim European Open Championship in Rastede (Niedersachsen).

Die beiden „fliegenden Holländer“ sind angesehene Ausbilder und Juroren in Europa, Asien, Afrika, den USA und in Lateinamerika. Smit ist studierter Schlagzeuger und Dirigent und lehrt als Musikdidaktiker an der Musikhochschule Groningen. Doop berät niederländische und andere Klangkörper und hat für eine Vielzahl von ihnen Showkonzepte entwickelt.

Die in Potsdam auszubildenden Wertungsrichter waren renommierte Kollegen aus Brandenburg und Sachsen, mit Erfahrungen der FANFARONADE und von anderen landesweiten Wettbewerben. Sie arbeiteten höchst konzentriert von Freitagabend bis Sonntagmittag zusammen. Als „Hörer“ nahmen leider nur Vertreter aus den Fanfarenzügen Potsdam, Berlin und Marga teil. Der MTB hatte sinnvoller

Aktueller Internetzugang des Fachbereichs Musik und Spielmannswesen des MTB/BTB:

www.turnermusiker-brandenburg-berlin.de; oder www.turnermusikerbrandenburgberlin.de; oder www.tumubb.de

weise allen Fanfarenzügen der neuen Bundesländer rechtzeitig eine sog. „Gasthörerschaft“ mit Rundum-Versorgung am Wochenende angeboten.

Von der neuen Philosophie zum „Was“ und „Wie“

Am ersten Abend führten Smit und Doop die Teilnehmer in die Philosophie ihres Systems ein. Dabei legten sie den Fokus einerseits auf die Feststellung, dass es keine guten oder schlechten Wertungssysteme gibt. Jedes System hat seine spezifische Ausprägung, wobei durchaus der eine oder andere Vorteil für dieses oder jenes System spricht. Andererseits kann die Philosophie den Ausschlag für das eine oder das andere System geben. Jedenfalls verlangt der Umstieg vom einen auf das andere System eine Beschäftigung mit dem Hintergrund - was es von Wertungsrichtern und Vereinen verlangt und wie es auf die Arbeit von beiden Einfluss nimmt.

Die Wertungsrichter machten sich mit den Anforderungen in der Bewertung der Musik und der Visualisierung (dem jeweiligen „Was“ und „Wie“) vertraut. So bedeutet das „Was“ der Musik zu beschreiben, dass der Wertungsrichter das Repertoire analysiert: Entspricht es dem Ausbildungsstand des Vereins, hat es Unterhaltungspotenzial, ist die Instrumentierung gelungen, werden Tempo, Dynamik, Rhythmus und Takt entsprechend eingesetzt?

Demgegenüber erklärt das „Wie“ der Musik deren Ausführung, die Interpretation und den Ausdruck, aber auch die Ausdauer und Transparenz, den Stil und die Tradition des Vereins. Genauso wird in der Bewertung der visuellen Darstellung vorgegangen. Hier steht ebenso ein erklärender Katalog von Beschreibungen zur Verfügung, mit denen ein Wertungsrichter den Vortrag beschreibt.

Von der Quantität zur Qualität

Von der Beschreibung geht der Arbeitsprozess eines Jurors anschließend in die Analyse und in die Zusammenfassung. Erst dann erfolgt die Bewertung, die sich anhand eines aufsteigenden Boxensystems aufbaut. Jede Box steht für ein Entwicklungsniveau, das die Fertigkeiten des Vereins beschreibt

NEU:

Die **FANFARONADE** des Märkischen TurnerBundes (MTB) - Vergangenheit und Gegenwart auf einen Blick - ab sofort unter www.MTB-FANFARONADE.de

und Punkte in einer Von-bis-Spanne enthält. Der Zahlenwert eines Vortrages sagt aus: „So gut bist du, an dieser Stelle stehst du in deiner Entwicklung“. Henk Smit, der der FANFARONADE seit vielen Jahren als Wertungsrichter verbunden ist, fasste deshalb treffend zusammen: „Bislang wurde Quantität bewertet, das One-World-System bewertet Qualität.“

Nach dem am Freitag und Sonnabend die theoretischen Grundlagen des neuen Systems vermittelt wurden, hieß es für die Wertungsrichter danach, die praktische Seite der Bewertung kennen zu lernen. Wichtigstes Arbeitsmittel wird zukünftig das Diktiergerät in der Hand des Jurors sein, in das er im laufenden Vortrag seine Eindrücke, Analysen und Zusammenfassungen spricht. In einem ersten Schritt sahen sich die zukünftigen Juroren Filmausschnitte früherer Meisterschaften an und versuchten sich an der Beschreibung entsprechend ihrer Wertungsaufgabe (Musik oder visuelle Darbietung). Langsam tasteten sie sich in die neue Materie vor und wurden, angeleitet und kontrolliert von Henk Smit (Musik) und Paul Doop (Show), immer sicherer in der Handhabung des Wertens.

Spannender Praxistest mit Diktiergerät

Dann folgte ein realer Praxistest. Der Fanfarenzug Potsdam stand in einer Sporthalle mit seiner Show zur Verfügung, die von allen sieben Wertungsrichtern intensiv beobachtet, analysiert und bewertet wurde. Die 50 Musiker liefen mehrmals verschiedene Showsequenzen hintereinander und gaben den „Wertungs-Eleven“ genügend Stoff, sich auszuprobieren. Mit Auswertungsgesprächen für die Potsdamer Ausbilder wie auch dem gesamten Zug endete die von beiden Seiten als spannend und hochkonzentriert erlebte Praxisphase.

Am Sonntag festigten die Teilnehmer anhand von Filmausschnitten ihre Kenntnisse zur Bewertung der visuellen Darbietung. Dabei unterstrich Paul Doop mit Beispielen aus seinem langjährigen Schaffen, dass der Reiz des Visuellen aus vielerlei Zutaten bestehen sollte. Mal ist es Einfachheit, mal Überraschung, die ein spannendes und erfolgreiches Showkonzept auszeichnen. Der Juror wird befähigt, den Verein im Wettbewerb an seinem aktuellen Entwicklungsstand abzuholen und konkret aufzuzeigen, welche Wertigkeit die Elemente der Show, ihre Verknüpfungen und Dimensionen erzeugen. Dadurch wird belegt, worauf sich zukünftiges Potenzial konzentrieren kann.

Das System fördert und fordert den Dialog

Eine neuartige Stellung nimmt im One-World-System der Umgang mit der Bewertung ein. Die Juroren arbeiten präzise heraus, welche Elemente und Zusammenhänge den Entwicklungsgrad des Vereins am besten darstellen, wo Neues herausgefordert werden kann und welche Schwerpunkte der weiteren Arbeit gesetzt werden können. Die Jury lädt mit ihrer Arbeit zu einem Dialog ein.

Dass eine Bedingung für dessen Erfolg darin liegen wird, sich mit dem neuen Bewertungssystem zu beschäftigen, zeigte eine lebhaft Diskussion zwischen den auszubildenden Wertungsrichtern und den anwesenden Vereinsvertretern (Potsdam, Marga, Berliner) zum Ende des Lehrgangs.

Weitere, auch kleinschrittige Vorbereitungsphasen sollen nun noch organisiert werden, um die für die FANFARONADE 2011 zu berufenden Juroren passgenau auf ihre herausfordernden Aufgaben vorzubereiten. Sicher wird es dabei auch nicht an Gelegenheiten mangeln, dass weitere Vereine den Ball aufnehmen und in die Vorbereitungen einsteigen. Der 4. Juni kann (und wird) wegweisend werden.

(Anm. d. Red.: Der vorstehende Text ist eine gekürzte Fassung. Die Langfassung ist veröffentlicht unter www.mtb-fanfaronade.de/wertungsgericht/ausbildung_wertungsrichter.)

(Herbert Großmann)

Dass dieser Lehrgang stattfinden und so erfolgreich durchgeführt werden konnte, ist vor allem das Verdienst von Anja und Thomas Knüpfer sowie von Jens-Andreas Weber, die die Organisation und Finanzierung managen; herzlichen Dank.

(Bernd Schenke)

Erster LandesJugendWorkshop der Turnermusiker:

Ein erfolgreicher „Versuchsballon“

Der erste LandesJugendWorkshop (LJWS) des Fachbereich Musik- und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) und des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes (BTFB) fand vom 25. bis 27. Februar 2011 in Potsdam statt.

55 Jugendliche aus sechs Vereinen trainierten mit acht Dozenten in zwei verschiedenen Leistungsklassen und in vier Registern. Das Ziel: Ganz ohne Konkurrenzdenken sollten Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre gemeinsam musizieren und sich dabei kennen lernen.

Mehr als nur ein „Trainingslager“

Das traditionelle „Locken“ stand ebenso auf dem Programm wie der neue Landespflichttitel „Das Michellied“, der ab 2012 im Wettkampfprogramm für die Nachwuchszüge Bestandteil sein wird. Nach der Eröffnung am Freitag Abend und dem gemeinsamen Spiel der Landeshymne „Märkische Heide“, wurden die Kinder und Jugendlichen in ihre Lerngruppen eingeteilt. Das „Speeddating“ zwischen den Jugendlichen und ihren Dozenten wurde genutzt, um Name, Alter und andere erste Informationen auszutauschen und sich einander bekannt zu machen.

Im Anschluss wurde der amerikanische Spielfilm „Drumline“ geschaut, der die Geschichte eines begabten, aber egoistischen Musikers behandelt. „One band, one sound“ (ein Zug, ein Klang) war das Motto des Filmes, das den Kindern vermittelt werden sollte.

Am Samstag wurde fleißig geübt. Besonders „Disney’s Gummibärenbande“ machte den jungen Spielern viel Spaß. Die Pausen nutzten sie, um sich mit ihren Vereinsfreunden über das bisher Erlebte auszutauschen und mit der einen oder anderen neuen Bekanntschaft das Gespräch zu vertiefen. Am Abend fand in der Turnhalle eine kleine Disco statt.

Dozenten zeigten sich sehr zufrieden

Am Sonntagmorgen übten alle Register zusammen in großen Gruppen, um sich auf das Zusammenspiel nach dem Mittag vorzubereiten. Das fand in der Turnhalle statt und die Dozenten waren vom Ergebnis her sichtlich zufrieden.

Die Bewahrung von Traditionen und das Einbringen moderner Elemente ist wichtig für die jüngsten Spielleute der Länder Brandenburg und Berlin. Nicht umsonst sprach sich die Mitgliederversammlung der Vereine im November 2010 in Potsdam für Veränderungen im Wettkampfgeschehen der Nachwuchszüge aus, die vom Fachbereich gut umgesetzt wurden.

Die Jugendlichen gehen durch diesen ersten LandesJugendWorkshop noch besser vorbereitet in die Wettkampfsaisons der Jahre 2011 und 2012. Sie tragen somit auch zur Erhaltung der Spielleutegemeinschaft bei.

(Steffen Opitz)

Die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung dieses 1. LandesJugendWorkshops war gewissermaßen die Feuertaufe für den Landesjugendwart des FB MSW, Steffen Opitz, dem für sein Engagement und seine Umsicht ein großes Dankeschön gebührt.

(Bernd Schenke)

Der Fachbereichsvorstand MSW informiert:

Meldetermin für Cottbus verlängert

Da sich die Entscheidungen zu wichtigen organisations-technischen und finanziellen Fragen zwischen dem Veranstalter (MTB) und dem Ausrichter (Stadt Cottbus) in diesem Jahr leider etwas verzögert haben, wird der Meldetermin für die FANFARONADE und die Landesmeisterschaft offiziell bis zum 20. März 2011 (bisher 28.02.2011) verlängert. Die Festlegungen für Überweisungen sind von diesen Terminveränderungen ausgenommen.

(MTB/besch)

* * * * *

Ein Musikerherz hat seinen Rhythmus verloren

Die Turnermusiker in Brandenburg, Berlin und darüber hinaus trauern um ihren Sport- und Musikfreund **Herbert Klein**, der am 16. Februar 2011, wenige Tage vor seinem 78. Geburtstag, nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit der Gründung der Brandenburger Schalmeienkapelle - die heutige Märkische Schalmeienkapelle Brandenburg 1958 e. V. - vor mehr als 50 Jahren, hat Herbert Klein ein Stück Spielleute-Geschichte geschrieben. Er war über Jahrzehnte ihr musikalischer Leiter.

Auf Grund langjähriger, krankheitsbedingter Einschränkungen legte er sein Lebenswerk vor einigen Jahren in die Hände seiner Kinder und Enkelkinder, die es erfolgreich weiter entwickelten und nun in seinem Andenken fortführen.

Herbert Klein ist in den Schalmeienorchestern zwischen Ostsee und Erzgebirge, Oder und Elbe als Fachmann seit Jahrzehnten anerkannt. Zu seinen wohl bemerkenswertesten Leistungen gehört die Tätigkeit als musikalischer Leiter des Teilverbandes Schalmeien und als Mitglied des Gestalterkollektivs des Übungsverbandes Musikschau im Rahmen der Sportschau des DTSB der DDR zur Eröffnungsveranstaltung der X. Weltfestspiele 1973 in Berlin.

Mehr als 2 400 Sportmusiker aus Spielmanns- und Fanfarenzügen sowie aus Schalmeienorchestern präsentierten erstmals vor mehr als 75 000 Zuschauern mit großem Erfolg ein gemeinsames Spiel.

Der Märkische TurnerBund (MTB) und der Landessportbund Brandenburg (LSB) würdigten das erfolgreiche Schaffen von Herbert Klein mit der „*Ehrennadel in Gold*“ gewürdigt.

Die Turnermusiker bewahren ihrem Herbert ein ehrendes Andenken.

Die Beisetzung findet am 5. März um 12:00 Uhr auf dem Krematoriumsfriedhof Willi-Sänger-Straße in Brandenburg a. d. H. im Beisein seiner Familie und zahlreicher Wegbegleiter statt.

(Bernd Schenke,
Vizepräsident)

Auch für Turnermusiker geeignet?

Es geht um 1.000 Euro Fördermittel

Es ist wieder soweit: Lotto Brandenburg hat zum neunten Mal den "*Förderpreis 100 Prozent MUSIK*" unter dem Motto "Hier gibst du den Ton an", gestartet.

Alle zwei Jahre sind die allgemein bildenden Schulen sowie Jugendeinrichtungen im Land Brandenburg aufgerufen, sich mit Beiträgen ihrer Schülergruppen am Wettbewerb zu beteiligen.

Förderpreise werden in acht Kategorien vergeben. Zum dritten Mal dabei sind die Kategorien Tanz/horeographie und Musikvideo. Auszeichnungen in den Kategorien Grundschulen/Förderschulen, Klassenstufen 7 bis 10, Klassenstufen 11 bis 13, Kreativität, Technik und Ensembleleistung erfolgen seit Beginn im Jahr 1995 vorgenommen.

Mit den Förderpreisen in Höhe von je 1.000 Euro sollener Bereich Musik in den Schulen oder die Schülergruppe selbst direkt gefördert werden.

Auch in diesem Jahr rufen wir wieder alle allgemein bildenden Schulen sowie Jugendeinrichtungen im Land auf, sich mit Beiträgen ihrer Schülergruppen am Wettbewerb zu beteiligen.

Antworten zu allen Fragen wie Teilnahmebedingungen, Anmeldung, Zeitplan sowie Preisvergabe finden Interessierte unter www.foerderpreismusik.de.

Ansprechpartner für alle Fragen rund um den „Förderpreis 100 Prozent MUSIK“ sind Antje Edelmann und Monika Genrich; LAND BRANDENBURG LOTTO GmbH; Steinstr. 104 -106, 14480 Potsdam; Tel. 0331 6456-621; genrich@lotto-brandenburg.de.

(LMR/besch)

Von Nord bis Süd und von Ost bis West:

Der Event- und Terminkalender 2011/12

Die Fachbereiche Musik und Spielmannswesen der Landesturnverbände veranstalten jährlich überregionale und Landesmeisterschaften, viele Vereine bieten in ihren Regionen traditionelle Musikfeste an, feiern Jubiläen und wünschen sich dabei möglichst einen größeren Publikumszuspruch. Hier ist die Chance, sich öffentlich zu positionieren und auf besondere Ereignisse zu verweisen.

Den „*tambour*“ beziehen alle Vereine in Brandenburg und Berlin, alle Landesfachwarte MSW der neuen Bundesländer sowie mehr als 400 Vereine und Einzelabonnenten bundesweit.

Also, was gibt es Nennenswertes in eurer Region, das wir aufnehmen sollten? Im Impressum dieser Ausgabe ist die Redaktionsadresse zu finden.

2 0 1 1

April

9. Lausitzer Musikfest in der Niederlausitzhalle, Senftenberg

Mai

7. Beratung Fachbereichsvorstand MSW des MTB/BTB in Potsdam

Juni

4. FANFARONADE - Wettkampf für Naturtonfanfarenzüge in Cottbus
4. Landesmeisterschaft der Turnermusiker Brandenburg-Berlin in Cottbus
(Beide Events sind gleichzeitig Auftakt für die „Tage der Musik 2011“ im Land Brandenburg.)

Die FANFARONADE des Märkischen TurnerBundes (MT) - Vergangenheit und Gegenwart auf einen Blick - ab sofort unter www.MTB-FANFARONADE.de

17. bis 19. Internationales Musikfest in Komptendorf
18./19. Landesmeisterschaft Sachsen in Eilenburg
26. 65. Gründungstag der „streetpipers“ Lauchhammer mit Musikschau

Juli

2. Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt in Helbra
2. Landesmeisterschaft Thüringern in Ichtershausen

September

9. bis 11. 3. Internationales Musikfestival in Frankfurt (Oder)
10. Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern in Plau am See
17. Leistungsvergleich der Musikzüge des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg in Beelitz
24. Musikfest des Landesmusikrates Brandenburg in Paaren am Glien

Oktober

15. Beratung Fachbereichsvorstand MSW des MTB/BTFB in Perleberg

November

12. 5. Mitgliederversammlung des FB MSW des MTB/BTFB in Potsdam
19./20. LandesWorkShop des FB MSW des MTB/BTFB (Ort n. n.)
20. Gala „200 Jahre Turnen in Deutschland“ in Berlin, Max-Schmeling-Halle
n. n. Übungsleiter-Weiterbildung

2 0 1 2

Juli

- 7./8. Landesmeisterschaft Sachsen in Burkau
17. bis 21. 12. ÖTB-Bundesturnfest (Österreich) in Innsbruck
23. Deutsche Meisterschaft der Sportspielmannszüge in Brandenburg a. d. H. (MTB/BTB)
-

Impressum

„*der tambour*“ wird vom Fachbereichsvorstand Musik und Spielmannswesen (MSW) des Märkischen TurnerBundes e. V. (MTB) und des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes e. V. (BTB) heraus gegeben.

Interessenten, Vereine und Einzelpersonen, können sich einen Abonnementbezug sichern, wenn sie über eine Mail-Adresse verfügen. Eine formlose Bestellung an die Redaktion reicht dafür aus.

V. i . S. d. P. und Redaktion: Bernd Schenke (*besch*), Vizepräsident des Märkischen TurnerBundes (MTB); Mollstr. 35, 10405 Berlin; Tel. 030 44038255; besch@mtb.de
